Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 60 (1987)

Heft: 11: Handwerkskunst : Handwerk oder Kunst? = Art artisanal : métier ou art? = L'arte degli artigiani : artigianato o arte? = Arts and crafts : arts or crafts?

Rubrik: Aktualitaeten = Actualités = Attualita' = Tourist news

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Handwerk zum Heimatwerk
Das Schweizer Heimatwerk wurde im Jahre 1930 als gemeinnützige Genossenschaft zur Unterstützung des wirtschaftlich benachteiligten Bauernstandes und zur Kulturpflege gegründet. Mit der Zeit bildeten sich zwei Bereiche als Träger des Gründungsgedankens: die Handelstätigkeit mit ihren zehn Läden und die Heimatwerkschule als Ausbildungsstätte. Der Verkaufserlös des Schweizer Heimatwerks, welches vorwiegend handgefertigte Schweizer Produkte der Volkskunst und des Kunsthandwerks anbietet, fliesst zum grössten Teil der Schule zu. Die Heimatwerkschule ist gesamtschweizerisch tätig. Sitz und Kurszentrum befinden sich in den historischen «Mülene» in Richterswil (vgl. Bericht und Bilder ab Seite 4).

Vers l'artisanat de caractère national
Le Centre suisse de l'artisanat fut fondé en 1930 comme association d'intérêt public pour soutenir le paysannat, économiquement défavorisé, et promouvoir la culture. Au cours du temps le projet des fondateurs se scinda en deux; d'une part, l'activité commerciale avec ses dix magasins et, d'autre part, l'Ecole des arts et métiers en tant que centre de formation. Le produit des ventes du Centre suisse de l'artisanat, consistant essentiellement en ouvrages de l'art populaire suisse et de l'artisanat d'art, exécutés à la main, est destiné à l'Ecole des arts et métiers dont la mission est nationale et dont le siège et le centre d'enseignement se trouvent dans les bâtiments historiques «Mülene» à Richterswil.

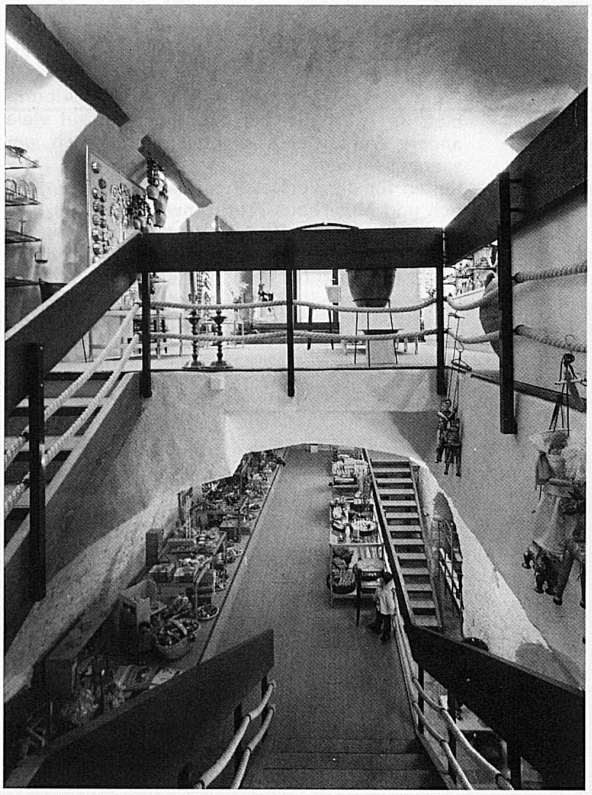
Dall'artigianato al Centro svizzero dell'artigianato
Il Centro svizzero dell'artigianato venne fondato nel 1930 quale cooperativa di utilità pubblica avente lo scopo di sostenere i contadini economicamente svantaggiati e di salvaguardare il patrimonio culturale. L'idea dei fondatori diede poi vita a due settori curati da enti distinti: l'attività commerciale compete ai dieci negozi del Centro svizzero dell'artigianato, mentre la sua scuola si occupa della formazione degli artigiani. Il Centro offre in prevalenza prodotti svizzeri fatti a mano che si ispirano all'arte popolare; il provento della vendita viene in gran parte devoluto alla scuola. L'attività della scuola del Centro svizzero dell'artigianato si estende a tutta la Svizzera. La sua sede, dove si svolgono i corsi, si trova a Richterswil nell'edificio storico denominato «Mülene» (cfr. l'articolo illustrato pag. 4 e segg.).

The Swiss Crafts and the Heimatwerk
The organization known in German-speaking Switzerland as the Heimatwerk, in English as the Swiss Craft House, was founded in 1930 as a non-profit cooperative enterprise to assist farmers, then at an economic disadvantage, and to encourage cultural activities. In the course of time the basic intent found two main forms of expression: business through ten shops belonging to the organization, and training in the crafts in its own school. The shops sell primarily handmade products of the Swiss popular arts and crafts, and most of the profits are used to run the school. This has its headquarters in the historic mill, the "Mülene", in Richterswil, where the training courses are given (see texts and pictures from page 4 on), but its activities embrace the whole of the country.

Das Heimatwerk Zürich an der Rudolf-Brun-Brücke

Innenaufnahme des Heimatwerks Zürich

Die Hausweberei Saanen, ein selbständiges Heimatwerk im Berner Oberland



Die verschiedenen Verkaufsstellen des Heimatwerks sind bemüht, Kunsthandwerk in einer angepassten Ambiance zu präsentieren (links: Schweizer Heimatwerk St. Gallen, oben: das selbständige Oberländer Heimatwerk in Bern)

Vorankündigung für den Sommer 1988
Wilhelm-Tell-Express

Vor wenigen Jahren konnte die Gotthardbahn, die wirtschaftlich, touristisch und auch technisch bedeutende Alpentransversale, das hundertjährige Bestehen feiern. Nun soll sie das Herzstück einer neuen Touristenattraktion werden. Der Wilhelm-Tell-Express, der jeweils im Sommerhalbjahr ab Ende Mai verkehren wird, verbindet die Städte Locarno/Lugano und Luzern. Die Strecke Luzern–Flüelen und umgekehrt wird mit einem der nostalgischen Raddampfer zurückgelegt. Die SBB, die Schiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) und die lokalen Verkehrsvereine der Zentralschweiz, von Luzern, von Locarno und Lugano arbeiten seit einigen Monaten intensiv an diesem neuen Angebot, gilt es doch, nicht nur eine Schiff- und Bahnfahrt zu organisieren, sondern auch Pauschalangebote mit Hotels und Zusatzleistungen zu erstellen. Die SBB werden auf der Gotthardstrecke im Wilhelm-Tell-Express mehrere Grossraum-Salonwagen und einen Panoramawagen des ehemaligen TEE «Rheingold» einsetzen. Der neue Express ist ab 1988 für Gruppen wie auch Einzelreisende zugänglich.

Préavis pour l'été 1988
L'Express Guillaume-Tell

On a fêté il y a quelques années le centenaire du chemin de fer du Gothard, la ligne transalpine la plus importante du point de vue de l'économie, du tourisme et même de la technique. Dès l'an prochain, la ligne sera au cœur d'une nouvelle attraction touristique. Au semestre d'été, à partir de fin mai, l'express Guillaume-Tell reliera les villes de Locarno et Lugano à Lucerne. Le trajet de Lucerne à Flüelen, et inversement, aura lieu à bord d'un des anciens et romantiques bateaux à aubes. Les Chemins de fer fédéraux, la Compagnie de navigation du lac des Quatre-Cantons et les offices régionaux du tourisme de Suisse centrale, de Lucerne, Locarno et Lugano, mettent au point très activement ce nouveau projet, qui ne se borne pas à l'organisation d'un voyage en bateau et en train, mais élabore aussi des offres forfaitaires d'hôtels et de prestations complémentaires. Pour l'Express Guillaume-Tell, les CFF mettront en service plusieurs wagons-salons ainsi qu'une voiture panoramique de l'ancien express TEE-Rheingold (L'Or du Rhin). Le nouvel express accueillera à partir de 1988 des groupes et des voyageurs individuels.

Schweizer Attraktionen: Musterhöfe und Menschenfreunde

Wer vor gut zwei Jahrhunderten durch die Schweiz reiste, schloss als absolutes «must» einen Besuch in Jakob Guyers Musterbetrieb «Katzenrütihof» bei Zürich ein. Der leutselige Bauer mit dem Übernamen Kleinjogg war eine europäische Berühmtheit. Nicht nur, weil er sein Gut nach den neuesten agrarwissenschaftlichen Erkenntnissen bewirtschaftete. Er galt auch als Philosoph, der in der Arbeit mit der Scholle eine «ideale Lebensform» fand – das jedenfalls behaupteten Kleinjoggs Bewunderer, zu denen Goethe und Lavater zählten.

In den 1820er Jahren war es dann ein bernisches Mustergut, das Reisende aus ganz Europa zu einem Abstecher veranlasste. Die Armenschule von Hofwil, gegründet auf die Initiative des Berner Philanthropen Philipp von Fellenberg, bildete eine Art selbsterhaltende Kommune, in der die Zöglinge nach den fortschrittlichsten Agrarmethoden der Zeit das Land bebauten und gleichzeitig eine umfassende Schulbildung erhielten. Zahlreiche Pädagogen absolvierten hier ihre Lehrzeit; es gab Hofwil-Tochteranstalten in Österreich, Deutschland, Belgien und Holland.

Auch der heutige Besucher der Schweiz kann sich auf lebendigste Weise in die Entwicklung der Agrarformen einführen lassen. Ballenberg bei Brienz im Berner Oberland etwa beherbergt das Freilichtmuseum für ländliche Bau- und Wohnkultur. Dargestellt werden die wichtigsten Haus- und Siedlungsformen der Schweiz im Massstab 1 : 1, traditionelle Handwerke, deren Erzeugnisse auch gleich am Ort verkauft werden; zudem sind ein Kohlenmeiler und ein Kalkbrennofen in Betrieb, und es wird geflochten, gebacken und geküfert.

Landwirtschafts- und Bauernmuseen gibt es zudem in Alberswil (Luzern), Ferenbalm (Bern) und Wohlenschwil (Aargau). Reb- und Weinmuseen sind vor allem in Weinbaugebieten zu finden, so in Aigle (Waadt), Boudry (Neuenburg), Ligerz am Bielersee, auf der Halbinsel Au am Zürichsee und im schaffhausischen Hallau.

Kohlenmeiler in Ballenberg bei Brienz

«Tanznovember» in Zürich, Lausanne und Lugano

In diesem Jahr expandiert der «Tanznovember»: ein umfassendes Programm mit Werken von freien Schweizer Tanzschaffenden wird im Laufe des Monats November nicht nur in *Zürich* zu sehen sein, sondern auch in *Lausanne* und *Lugano,* je eine Aufführung auch in *Baden* und *Genf.*

Gestartet wurde das Spektakel vor drei Jahren in Zürich. Die frei arbeitenden Tanzschaffenden suchten nach einer Möglichkeit, ihre Arbeiten gebündelt zu zeigen: um grössere Aufmerksamkeit zu gewinnen, Isolationen zu durchbrechen, Weiterentwicklungen anzuregen. Diese Ziele wurden innert kürzester Zeit erreicht. Im November eilen Hunderte interessierter Zuschauer von der «Roten Fabrik» in die Aula «Rämibühl», vom «Stadthof 11» zur Studiobühne des Opernhauses, um sich neue Werke und Gruppen – dazu gehören inzwischen erfreulicherweise auch auswärtige, was Anregungen bringt – zu sehen.

Gezeigt werden ziemlich viele Experimente, es sind öfters Entdeckungsreisen der jungen Künstler zu sich selbst, die einige Fragen offenlassen. Immer wieder gibt es aber spektakuläre Vorstellungen; im letzten Jahr zum Beispiel Werke der Gruppen Sinopia und Front Stage Movers, die inzwischen in der ganzen Schweiz mit Erfolg aufgetreten sind. In der Schweiz bis jetzt nicht wieder gesehen hat man leider eine hinreissende Choreographie von Sonach Mirk, Solistin am Opernhaus.

Das Programm in *Zürich* (Änderungen vorbehalten): im «Stadthof 11», in Zürich Oerlikon: die international bekannte Nina Corti mit «Flamenco Inspiration» (3. Nov.), die Gruppe «Cré Ange» aus Paris mit «Eurydice disparue» (5. Nov.). In der Aula Rämibühl: das YNO-Tanztheater mit drei Werken (6. Nov.), das Fumi-Matsuda-Tanztheater mit «Sonntagsfalle» (7. Nov.), die Compagnie Diane Decker mit «Rouages» und «Lysis» (8. Nov.): am 9. November ein Programm mit den Movers (Front Stage Movers hiessen sie noch in der letzten Saison), ZET und der Stage Company, am 10. November Werke von ganz neuen Choreographen, hervorgegangen aus einer «Choreo-Audition», am 12. November ein Programm mit dem Soma Performance Ensemble, Eric Franklin & Co., Margrit Huber aus Lugano (eine Preisträgerin des verdienstvollen Prix de Nyon) und Dominique Prêtre, am 13. November die Ventura Dance Company aus London mit «La casa de Bernarda Alba», «Les demoiselles d'Avignon» und «Ad Parnassum».

In der «Roten Fabrik» in Zürich-Wollishofen: Robert Small aus New York, in der Schweiz aus vielen Vorstellungen und Gastkursen bekannt, mit Soli (17. Nov.), Compagnie Promotion Danse mit «Chantier» (18. Nov.), Compagnie Claire Graf mit «Voyage en terminuit» (kein Druckfehler: man wird am 19. Nov. sehen, wo da die Überraschungen liegen); am 20. November ein Programm in zwei Teilen, Franz Frautschi mit «Les Twists» und Peter Schelling und Béatrice Jaccard in «...drift...»; am 21. November Briod und Charrieau, die Gruppe «Da Motus!» mit Antonio Bühler, die mit ihren Freilichtaufführungen mit Wald in diesem Sommer überrascht hat, sowie noch einmal Schelling und Jaccard; am 22. November steht «Spezialprogramm» auf dem Zettel. In der Galerie Walcheturm gibt Esther Sutter am 24. November einen Vortrag mit Tanzdemonstration; am 25. November ist hier nochmals das Programm von Peter Schelling und Béatrice Jaccard zu sehen und am 26. November je eine Tanz-Performance von Esther Maria Häusler und Dorothea Rust.

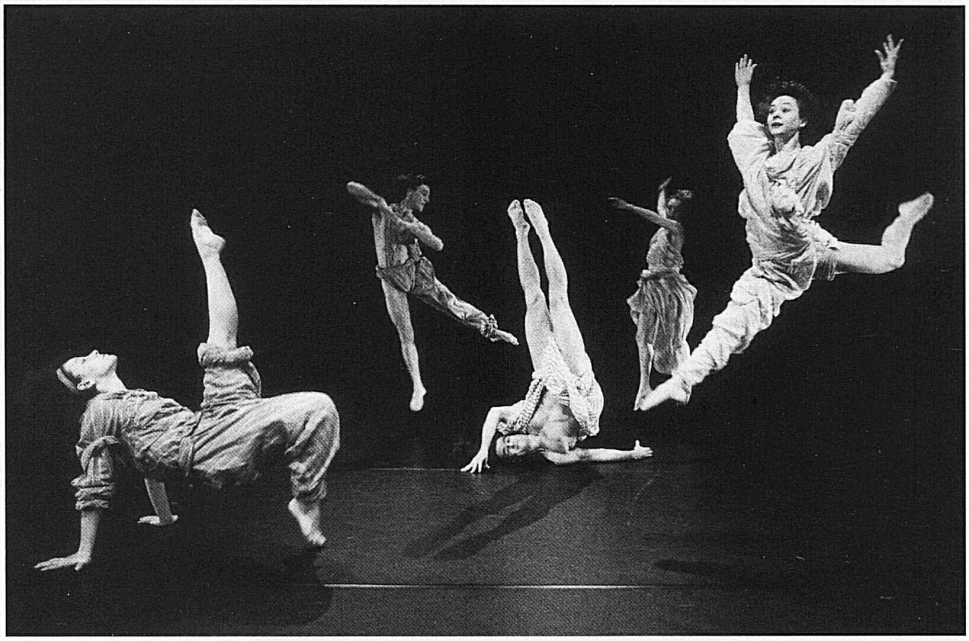
Wieder im «Stadthof 11»: Eine Première der Tamuté Company, «Warten» (am 24. Nov.), das CH-Tanztheater mit dem erfolgreichen «nordwärts» (25. Nov.); am 26. November das Zurich Dance Theatre mit «87» und das Ballet Contemporain Suisse aus Genf.

In *Baden,* im Kurtheater, ein Abstecher des «Zürcher Tanznovembers»: die Movers mit den «beautiFOOLS», die Erfolgsproduktion der letzten Spielzeit, ab 1988 auch im Ausland zu sehen, hier erstmals in teilweise neuer Besetzung (27. Nov.).

Wieder in Zürich, auf der Studiobühne des Opernhauses: am 28. und 30. November Werke von Christine Kempf-Meyer, Christine Merz und Gruppe, Zwi Gotheimer & Galla Pavin (Israel) und von Mitgliedern des Zürcher Opernhaus-Balletts. Am 29. November Noemi Lapzeson mit der zweiten Fassung ihrer vielgelobten «Medea» und dem neuen, packenden Stück «Lussa».

Im Schauspielhaus-Keller schliesslich am 28. November und am 2. und 3. Dezember das neue Werk des Tanz-Theaters Nelly Bütikofer, «Albumblatt für A. Wölfli», auf das man, wie auf viele andere Werke des «Tanznovembers» auch, gespannt sein kann.

Karten für die Vorstellungen: Billet-Zentrale Zürich und Musikhaus Hug. Hinweise auf die Vorstellungen in der Romandie und im Tessin im untenstehenden Beitrag.



Die Gruppe der Movers gab ihren Einstand am Tanznovember 1986 und hat seither zahlreiche Zuschauer erfreut.
Le groupe des Movers a commencé sa carrière dans le cadre de Danse Novembre de l'année dernière et a recueilli depuis lors beaucoup de succès.

«Danse Novembre» aussi à Lausanne et Lugano

Il y a trois ans, les chorégraphes indépendants établis dans la région de Zurich prirent l'initiative de montrer en un seul mois leurs productions, afin d'attirer l'attention sur leur art et d'essayer de toucher un public plus vaste. Cette manifestation prit rapidement un essor et une importance considérable.

Plusieurs groupes s'y sont révélés et donnent aujourd'hui des spectacles dans toute la Suisse et à l'étranger. Cette année, la manifestation va s'étendre à la Suisse romande et au Tessin, grâce à l'intérêt actif des artistes de la danse de ces régions et à l'aide financière de Pro Helvetia notamment.

Le programme de *Zurich* figure ci-dessus. Le programme de la Suisse romande débutera à *Genève* au Grand Casino le 12 novembre avec un spectacle du Zurich Dance Theatre et du Ballet Contemporain Suisse, un groupe genevois.

Les spectacles suivants auront lieu à La Grange à *Dorigny, près de Lausanne.* Le 18 novembre, le CH-Tanztheater présentera deux nouveaux ballets, «Vox populi» d'Etienne Frey et «A la limite de l'absence» de Pascal Delhay. Le 19 novembre, le YNO-Tanztheater de Zurich proposera un spectacle de trois ballets. Lors des trois soirées suivantes, on verra des groupes lausannois. Le 20 novembre, la Compagnie Promotion Danse dans «Chantier», le 21 novembre, la Compagnie Claire Graf dans «Voyage en terminuit», le 22 novembre, la Compagnie Myriam Jaccard dans «Petitpatapon» et celle de Viveca Nielsen dans «Acte de présence». Le 23 novembre Babajaga de Berne dansera «Décalages». Le 24 novembre, on assistera à des productions de D. Gabella et A. Parekh, de la Compagnie Nicole Ponzio et de la Compagnie Ici et Maintenant, et le 25 à celles de Diane Decker et de Christine Barbey et Jean-Luc Taillfer. Le 26 novembre, le Tanztheater de Fumi Matsuda présentera «Le piège du dimanche». Les résultats de l'audition chorégraphique, qui se tiendra lors de la manifestation «Danse Novembre», feront l'objet d'un spectacle le 27 novembre. Ce cycle de représentations se terminera le 28 novembre avec M. Briod et J. Charriau ainsi qu'avec le nouveau groupe Da Motus!. Les billets sont en vente auprès de la maison de musique Hug, à Lausanne.

A *Lugano,* le 4 novembre au Teatro Kursaal, on verra les Movers (le groupe se nommait les Front Stage Movers la saison passée) avec leur spectacle à succès dans une distribution en partie nouvelle.

Au Studio Foce, M. Briod et J. Charriau (Lausanne), Eric Franklin & Co (Zurich), Da Motus! (Fribourg) et Peter Schelling et Béatrice Jaccard (Zurich) seront en scène le 6 novembre; ZET (Zurich) et le Tanz-Theater Nelly Bütikofer (Zurich) le 7 novembre; le Soma Performance Ensemble (Zurich), Margrit Huber (Lugano), le Teatrodanza Fannia (Minusio) et Dominique Prêtre (Zurich) le 13 novembre. La Compagnie Claire Graf (Lausanne) et la Compagnie Promotion Danse (Lausanne) s'y produiront le 14 novembre.

Au Palazzo dei Congressi, on pourra voir la Tamute Company (Zurich) dans «Illusions» le 9 novembre et le Zurich Dance Theatre ainsi que le Ballet Contemporain Suisse (Genève) le 10 novembre.

Renseignements et billets: Teatro Kursaal (de 16.00 à 19.00 heures). *gr/ONST*